



PROJEKT PHILIPPINEN

E-Mobilität sichert Einkünfte von armen Familien und senkt die Luftverschmutzung

Gerade in den philippinischen Städten besteht dringend Handlungsbedarf für eine nachhaltigere Mobilität – elektrische Tuk-Tuks sind zukunftsweisend.

Mein letztes Jahr bei miva



Liebe miva Freunde

Das habe ich mir tatsächlich anders vorgestellt. Sie sicher auch. Für mich persönlich in doppeltem Sinne.

Vieles hat sich im letzten Jahr verändert mit Home Office, Videokonferenzen, telefonischen Kontakten anstelle von persönlichen Begegnungen am Arbeitsplatz wie auch Zuhause.

Die Welt ist im Ausnahmezustand! Umso wichtiger ist eine gut funktionierende Mobilität für die Menschen in den Ländern des Südens, die wir in der Schweiz so sehr zu schätzen wissen. Für unsere Arbeit bei miva sind Sie der wichtigste Pfeiler. Mit Ihrer wertvollen Unterstützung können wir helfen.

Ende November 2021 endet meine Zeit bei miva. Ich habe meine Arbeit in den neun Jahren sehr geschätzt und kann Ihnen versichern, dass Ihre Hilfe wirklich ankommt. Ihre Solidarität für miva habe ich Tag für Tag gespürt und mit Freude Ihre Spenden verbucht. Bald heisst es für mich Abschied nehmen vom Arbeitsalltag und den Ruhestand voller Freiheiten und neuen Möglichkeiten geniessen.

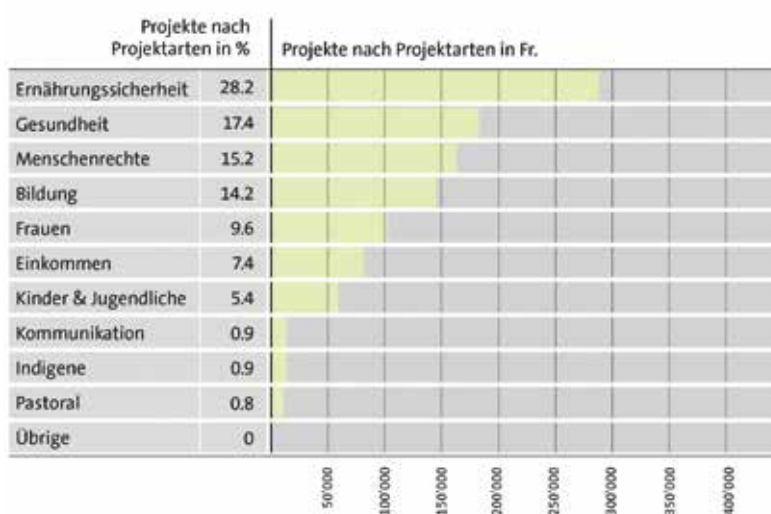
Gerne bleibe ich mit miva verbunden und wünsche mir sehr, dass Sie miva weiterhin mit Ihrer Treue unterstützen.

Mit dankbaren und herzlichen Grüssen
Yvonne Sutter, Administration

Bedürfnisorientierte Hilfe im Jahr 2020

Im Jahr 2020 verzeichnete miva einen Betriebsertrag von rund CHF 1'800'000.00. Mit diesen finanziellen Mitteln konnte miva mit 67 Projekten in 20 Ländern umfassende Leistungen erbringen und ko-finanzierte: 9 Lasttiere, 70 Fahrräder, 33 Motorräder, 6 Lastwagen, 2 Traktoren, 39 Geländefahrzeuge, 5 Busse, 144 Schubkarren und 44 Computer. All diese Mittel helfen unseren Partnern bei der Armutsbekämpfung.

Projektfinanzierung nach Projektarten 2020



Einladung Verreinsversammlung 2021

Liebe Gönnerinnen und Gönner, liebe miva-Freunde, wir laden Sie herzlich zu unserer Generalversammlung 2021 ein.

Daten

Wann: Donnerstag, 27. Mai 2021

Zeit: 17.00 bis 18.30 Uhr (mit anschliessendem Apéro)

Wo: Camion Transport AG, Industrie Salen, Stationsstrasse 1714, 9536 Schwarzenbach

Anmeldung

Aufgrund der COVID-19-Pandemie ist die Durchführung der Vereinsversammlung bei Redaktionsschluss noch unsicher. Bitte informieren Sie sich über T 071 912 15 55 oder miva.ch.

Senden Sie uns bitte Ihre Anmeldung bis am 20. Mai 2021 zu.

Den vollständigen Geschäftsbericht können Sie von unserer Webseite herunterladen (www.miva.ch/mediencorner/jahresbericht) oder bei unserer Geschäftsstelle anfordern.

Nur eine fahrtüchtige Ambulanz sichert eine rechtzeitige Notfallversorgung



Mit ungefähr fünf täglichen Geburten herrscht in der Klinik ein reger Betrieb.

Die Corona-Krise hat in Uganda auf tragische Weise gezeigt, wie wichtig zuverlässige Transportmöglichkeiten sind, gerade für schwangere Frauen mit Komplikationen. Eine einsatzfähige Ambulanz kann Leben retten.

Die Bevölkerung Ugandas ist sehr jung und wächst schnell. Der Anteil der unter 15-jährigen liegt bei 46 Prozent - einige wachsen als Waisen auf. Die Hauptursache dafür ist AIDS. Zudem leiden die Menschen an Malaria- und Tuberkulose sowie an weiteren Krankheiten. Auch der Zugang zu sauberem Wasser ist beschränkt und erschwert einfache Hygienemassnahmen wie regelmässiges Händewaschen. Das staatliche Gesundheitssystem versorgt die Bürger nur ungenügend. Diese Lücke versuchen private und kirchliche Gesundheitseinrichtungen zu schliessen.

Das *Our Lady Health of the Sick Nkozi Hospital* gewährleistet die medizinische Grundversorgung seit über 75 Jahren für die ärmste Bevölkerung in der Region. Es wurde von niederländischen Schwestern gegründet und untersteht der Erzdiözese Kampala. Das Spital beschäftigt 119 Angestellte und hat eine Kapazität von 100 Betten. Häufig werden Fälle mit Malaria, Durchfall, Lungenentzündungen, Bluthochdruck, Diabetes sowie Opfer von Verkehrsunfällen medizinisch betreut.

Ein Outreach-Programm fokussiert in den umliegenden Dörfern zusätzlich auf die HIV/AIDS-Prävention, Medikamentenabgaben und Impfkampagnen.



Die alte, praktisch nicht mehr fahrtaugliche, Ambulanz muss dringend ersetzt werden.

Das Nkozi Spital wurde von miva bereits mehrmals besucht; die professionelle Arbeit und der gute Ruf in der Bevölkerung bestätigten sich dabei. miva konnte die Entwicklung des Krankenhauses wesentlich mitprägen und insbesondere die essentiellen Gesundheitsdienstleistungen in den Dörfern stärken. Doch ein Krankenwagen für ein Spital dieser Grösse ist ebenfalls unentbehrlich, und das alte Fahrzeug ist längst reif für das Museum.

Die Schwestern benötigen dringend eine einsatzfähige Ambulanz, um in Notfällen rechtzeitig erste Hilfe leisten zu können.

«Uganda», Projekt 200040:
Mittelbedarf CHF 20 500.-

 1 Pick-up hilft:

26 300
Menschen im Jahr

«Schrott» soll nicht vergoldet werden

Es macht keinen Sinn, alte Fahrzeuge aus der Schweiz mit viel Aufwand (Transport, Zoll etc.) nach Afrika zu transportieren. Sie sind von der Ausstattung, der Motorisierung, den Ersatzteilen sowie den Bremsen her nicht geeignet. Sie benötigen andere Treibstoffqualitäten, reagieren anders im Gelände und sind schnell nicht mehr einsatzfähig, weil sie nicht richtig gewartet werden können. Es kann sein, dass bereits nach der ersten Tankladung das Fahrzeug nicht mehr betriebsbereit ist, da der verwendete Treibstoff den Motor lahmlegt. Daher soll «Schrott» nicht vergoldet werden.

miva finanziert konsequent nur neue Fahrzeuge, oder im Land gekaufte Neu-Occasionen mit professionellen Partnern, die bei der Fahrzeugauswahl grosse Erfahrung besitzen.

Ein Fahrzeug kann gut und gerne 20 Jahre im Einsatz sein. Entscheidend sind die Konditionen im Land, Geländefähigkeit, Reifen, und ob der Hersteller im Land vertreten ist und Garantien gewähren kann. In Afrika ist Toyota federführend mit seinem Händlernetz. Dieses garantiert bei offizieller Beschaffung, dass der Service und die Ersatzteile gewährleistet sind. Ausserdem sind Toyota Fahrzeuge einfach in der Wartung sowie robust und haben eine lange Lebensdauer.



E-Mobilität sichert Einkünfte und senkt die Luftverschmutzung



Die Tuk-Tuks sind mit Solarpanels auf dem Dach ausgerüstet und werden mit einer Batterie aufgeladen.

Wiederkehrende Taifune, Überschwemmungen und Dürren sind spürbare Folgen des Klimawandels. Gerade in den philippinischen Städten besteht dringend Handlungsbedarf für eine nachhaltigere Mobilität.

In Cavite City werden rund 100'000 Einwohner regelmässig von Naturkatastrophen heimgesucht. Auch COVID-19 ist ein herber Rückschlag für die Bewohner. Besonders betroffen sind Menschen ohne festes Einkommen, dazu zählen zahlreiche Motor- und Fahrrad-Taxichauffeure. Sie haben keine soziale Absicherung und leiden stark unter dem aktuellen wirtschaftlichen Zusammenbruch.

Die etablierte Pfarrei *San Roque Parish* lanciert seit langem armutslindernde Aktivitäten. Die Verantwortlichen sind bemüht, Entwicklungen auf ökologische Weise voranzutreiben und das Umweltbewusstsein zu schärfen. Der Transportsektor ist dabei zentral, besonders die unzähligen Tricycles, die das Strassenbild in Cavite City prägen. Mit der Anschaffung von fünf neuen elektrischen Tuk-Tuks will die Pfarrei ein zukunftsweisendes Pilotprojekt realisieren.

Damit können die Taxichauffeure zukünftig mehr Passagiere und getrockneten Fisch umweltschonender transportieren und dabei noch ein besseres Einkommen generieren.

«Philippinen», Projekt 200051:

Mittelbedarf CHF 7 000.–

Zugang zu Trinkwasser für benachteiligte Gemeinschaften sichern



Wasserkomitees werden im Bedienen und Unterhalt von modernen Wassersystemen geschult.



Stolz zeigen Projektmitglieder ihre Schulungsurkunden.

Wasser ist besonders im von Dürren und Trockenheit geplagten Nordwesten Nicaraguas eine zunehmend knappe Ressource. Dank einem Pick-up kommt der Bau von neuen Wassersystemen voran.

León und Chinandega sind 2 Departemente im äussersten Nordwesten Nicaraguas. Die ganze Region ist dicht besiedelt und wird landwirtschaftlich intensiv genutzt. Die wirtschaftliche Produktivität ist stark abhängig von der Verfügbarkeit von Wasser, und diese wiederum verschlechtert sich dramatisch aufgrund des Klimawandels. Die ländlichen Gemeinschaften haben oft kaum Zugang zu Trinkwasser. Sie werden hauptsächlich von Gemeinschaftsbrunnen versorgt. Neue Wassersysteme und Technologien sind gefragt, um das Überleben der Familien ebenso wie von landwirtschaftlichen Klein- und Grossbetrieben sicherzustellen.

Die NGO SIMAS, *Servicio de Información Mesoamericano sobre Agricultura Sostenible*, hat ihren Sitz in der Hauptstadt Managua. Sie leitet das Projekt «Technologien für ein nachhaltiges Management der Ressource Wasser».

Es beinhaltet den Bau neuer und die Erneuerung bestehender Infrastrukturen, den Einsatz von modernen Kommunikationsmitteln und die gezielte Schulung von 365 lokalen Wasserkomitees sowie des technischen Personals in 12 Gemeinden von León und Chinandega. Diese aufwändige Arbeit im schlecht erschlossenen Projektgebiet erfordert grosse Mobilität. Die SIMAS-Equipe benötigt deshalb dringend einen robusten Pick-up.



Dieser neu erstellte Wassertank wird dem zuständigen Wasserkomitee übergeben.

«Nicaragua», Projekt 200028:
Mittelbedarf CHF 19 800.-

 1 Pick-up hilft

80 000
Personen

Geschäftsleitung

Karin Schäfer, Weinfeldten

Impressum

Die miva Post erscheint viermal jährlich und ist im Abonnement für CHF 5.– erhältlich.

Herausgabe:

miva
Postfach 351, 9501 Wil SG
Tel. 071 912 15 55
E-Mail info@miva.ch

Redaktion / Gestaltung:

Esther Albisser

Druck:

Vetter Druck Thal GmbH, 9425 Thal
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

miva trägt das Zewo-Gütesiegel.

Es bescheinigt, dass Ihre Spende am richtigen Ort ankommt und effizient Gutes bewirkt.

Als gemeinnützige Organisation ist sie von der Steuerpflicht befreit. Belegte Spenden können von den Steuern abgezogen werden.

PC 90-800 000-0

CH58 0900 0000 9080 0000 0

**Jetzt mit TWINT
spenden!**

QR-Code mit der
TWINT App scannen
Betrag und Spende
bestätigen



Mit Kunst Gewalt und Angst verringern

Die Kinder des Malateliers in Binningen (Basel) engagierten sich mit ihrer Weihnachtsausstellung für unser Jugendprojekt im Kampf gegen die alltägliche Gewalt in Kolumbien. Dabei sind viele interessante Zeichnungen und modellierte Figuren entstanden. Wir danken ganz herzlich für dieses tolle Engagement und die durch den Verkauf erzielte grosszügige Spende.

Diese Kunstaustellung unterstützt die Finanzierung von 70 Fahrrädern. Damit erreichen die Jugendlichen ihre Einsatzorte und kommen so täglich ihren Zielen näher.



In Bolivien verteidigen Andengemeinschaften ihre natürlichen Lebensgrundlagen

Liebe Spenderin, lieber Spender

Nachdem wir den Toyota Hilux Pick-up gekauft hatten, wurden wir vom Coronavirus eingeholt. Am 21. März 2020 verhängte die Zentralregierung eine totale Quarantäne über das gesamte Gebiet Boliviens.

In Bolivien ist das Gesundheitssystem total zusammengebrochen, Menschen aller Altersgruppen starben auf der Straße oder vor den Toren der Krankenhäuser. Angesichts dieser Ereignisse fasste CENDA den Entschluss, Telearbeit einzuführen und die Mitarbeitenden im Home-Office arbeiten zu lassen. So verlagerte sich die Arbeit auf den Bereich der Kommunikation. Wir informierten über Präventiv- und Biosicherheitsmassnahmen, die in den Gemeinden umgesetzt werden sollten, und erarbeiteten Informationsmaterial über Agrarökologie und Wasserqualität.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2020 begann in Bolivien eine dynamische Quarantäne, stufenweise wurden einige kommerzielle Aktivitäten erlaubt, das Transportwesen in den Städten und zwischen den Provinzen wurde wieder ermöglicht. In diesem Rahmen hat CENDA die Arbeit vor Ort wieder aufgenommen und dabei, neben dem Kontakt mit staatlichen Stellen, auch 545 Mitglieder erreichen können.

CENDA drückt den Spenderinnen und Spendern ihren tiefsten Dank aus, nicht nur für die Hilfe bei der Anschaffung des Geländefahrzeugs, sondern grundsätzlich für Ihre Unterstützung bei der Durchsetzung des Rechts auf Nahrung und Wasser, das Voraussetzung ist für den agrarökologischen Produktionsprozess in den ländlichen Gemeinden und gleichzeitig bei der Armutsbekämpfung hilft.

Sergio Vasquez Rojas, Direktor CENDA



Weitere Projekte finden Sie unter [miva.ch](https://www.miva.ch)



miva wirkt seit 1932 als Schweizer Hilfswerk, das sich für benachteiligte Menschen in armen Ländern einsetzt. Sie unterstützt die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe. Die Projekte fördern vor Ort eine nachhaltige Entwicklung und kommen möglichst vielen Menschen zugute.



DAS BEWIRKT IHRE MIVA-SPENDE

In Bolivien verteidigen Andengemeinschaften ihre natürlichen Lebensgrundlagen

→ Seite 7



Nach dem Lock-down verteilt ein miva-Projektpartner Saatgut für den Anbau von Bio-Gemüse in Chimboco Alto.